

A6 Die integrierte Ausbildungsberichterstattung im Überblick¹⁹⁹

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) ist ein bundesweites Berichtssystem, mit dessen Hilfe Strukturen und Entwicklungen des beruflichen (Aus-)Bildungsgeschehens abgebildet werden können. Im Mittelpunkt des Systems von (Bildungs-)Sektoren und (Bildungs-)Konten stehen die formalisierten, quantitativ erfassbaren Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote **E**.

E Grundlagen der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE)

Die iABE stellt Daten bereit zur Nutzung von Bildungsangeboten

- zum „Ausbildungsgeschehen“ und
- zu „Sonstigen Wegen“²⁰⁰.

Das Ausbildungsgeschehen – nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule (Sekundarstufe I) – wird in 4 Sektoren („Berufsausbildung“, „Integration in Berufsausbildung/Übergangsbereich“, „Erwerb der Hochschulreife“ und „Studium“) erfasst, welche sich durch ihre Zielsetzungen unterscheiden (vgl. BIBB-Datenreport 2012, Kapitel A6.1, Schaubild A6.1-1). Im nächsten Schritt werden Bildungsprogramme mit vergleichbarem berufspädagogischen Inhalt zu Konten zusammengefasst und entsprechend ihren Zielen den Sektoren zugeordnet. Der Sektor „Integration in Berufsausbildung (Übergangsbereich)“ besteht z. B. aus 10 Konten, die sich zum Teil aus mehreren Bildungsprogrammen zusammensetzen. Das Ausbildungsgeschehen umfasst im Kernbereich jene Konten, die mittels amtlicher Statistiken quantitativ abgebildet werden können. Die iABE integriert Daten aus unterschiedlichen amtlichen Statistiken, die nach dem Bildungsgangprinzip erhoben wurden (z. B. Statistik zu allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, Förderstatistik der BA).

A6.1 Das Ausbildungsgeschehen auf der Bundesebene

Für die Sektoren und Konten der iABE liegen Daten zu Anfängerinnen und Anfängern sowie zu Bildungsteilnehmenden (Bestandsdaten) vor.²⁰¹ Die Bestandsdaten bilden alle Schüler/-innen bzw. Teilnehmende eines Bildungsgangs zu einem Stichtag ab, während die Anfängerdaten nur die Neuzugänge darstellen. Die Anfänger- und Bestandsdaten unterscheiden sich erheblich, insbesondere bei mehrjährigen Bildungsgängen. So befanden sich im Jahr 2011 rund 2 Mio. Jugendliche (Bestand) in einer vollqualifizierenden Berufsausbildung, während nur rund 730.000 (Anfänger/-innen) eine solche begannen.

Um die Bedeutung der Bildungssektoren bzw. -konten des Ausbildungsgeschehens einordnen zu können, ist es erforderlich, diese an Referenzgrößen zu spiegeln. Je nach Fragestellung müssen unterschiedliche Datentypen (Anfänger/-innen oder Bestände) und Bezugsgrößen (z. B. die Wohnbevölkerung, eine Altersgruppe oder die Summe aller Anfänger/-innen) ins Verhältnis gesetzt werden: So sind z. B. für die Frage, in welchen Bildungssektoren sich die Jugendlichen eines bestimmten Alters befinden, die Jugendlichen der Altersgruppe (Bestandsdaten) in Relation zur Wohnbevölkerung im entsprechenden Alter zu setzen (z. B. Jugendliche in Bildung im Alter von 15 bis 19 Jahren – Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 19 Jahren). Geht es um die Bedeutung der einzelnen Sektoren des Ausbildungsgeschehens, so werden die Anfänger/-innen eines Sektors ins Verhältnis zu allen Anfängern und Anfängerinnen des Ausbildungsgeschehens gesetzt (z. B. Anfänger/-innen im Sektor Berufsausbildung – alle Anfänger/-innen im Ausbildungsgeschehen).

Zur Einschätzung der Bildungssituation können auch weitere Bezugsgrößen hinzugezogen werden, wie beispielsweise die Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen, das Ausbildungsplatzangebot, die neu abgeschlossene

¹⁹⁹ Dieses Kapitel ist eine Fortschreibung des Kapitels A6.3 von Regina Dionisius, Nicole Lissek und Friedel Schier im Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2012.

²⁰⁰ In den sonstigen Sektoren werden weitere Werdegänge von Jugendlichen erfasst: „Beschäftigung mit Qualifizierung“, „Gesellschaftliche Dienste“, „Sonstige Wege mit und ohne abgeschlossene Berufsausbildung“. Die Quantifizierung der „Sonstigen“ dient dem Ziel, den Verbleib aller jungen Menschen vollständig zu dokumentieren.

²⁰¹ Im Rahmen der iABE werden auch Absolventendaten erhoben. Diesbezügliche Indikatoren werden derzeit noch entwickelt. Zur genauen Definition der Anfänger- und Bestandsdaten sowie zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der unterschiedlichen Indikatoren vgl. Dionisius/Lissek/Schier 2012.

nen Ausbildungsverträge zum 30. September (nach BBiG/HwO) oder die arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren → **Tabelle A6.1-1**.

E Vergleich der Indikatoren

Die iABE als auch der Bericht „Bildung in Deutschland“ nutzen Anfängerdaten der „Statistik Berufliche Schulen“, die nach dem „Bildungsgangprinzip“ erhoben wurden (vgl. **E** in Kapitel A5). Obwohl beide Berichtssysteme die gleichen Daten nutzen, haben die Indikatoren einen anderen Fokus; die Bezugsgrößen bilden unterschiedliche Grundgesamtheiten ab:

Die Anfänger/-innen im Sektor „Berufsausbildung“ ergeben in Bezug zu den Anfängern und Ausbildungsanfängerinnen in den 4 iABE-Bildungssektoren den Indikator „Relative Bedeutung der Wege zur Berufsausbildung“; der Wert hierfür beträgt 35,5 % (2010).

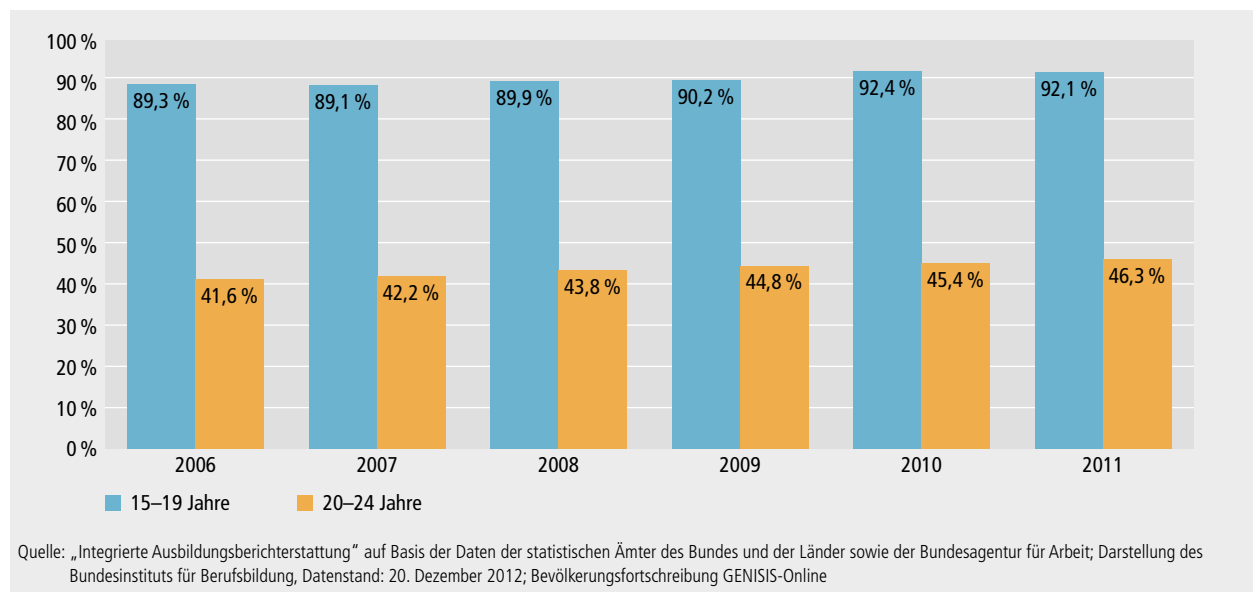
Die Autorengruppe Bildungsberichterstattung fokussiert auf das „berufliche Ausbildungssystem“ und unterscheidet 3 Sektoren: duales System, Schulberufssystem, Übergangs-

system. Für die Neuzugänge in das duale System wird – bezogen auf die Summe aller Neuzugänge ins Ausbildungssystem – eine Quote von 47,4 % ausgewiesen (2010) (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2012, S. 102).

Indikatoren zur Bildungsbeteiligung von Jugendlichen

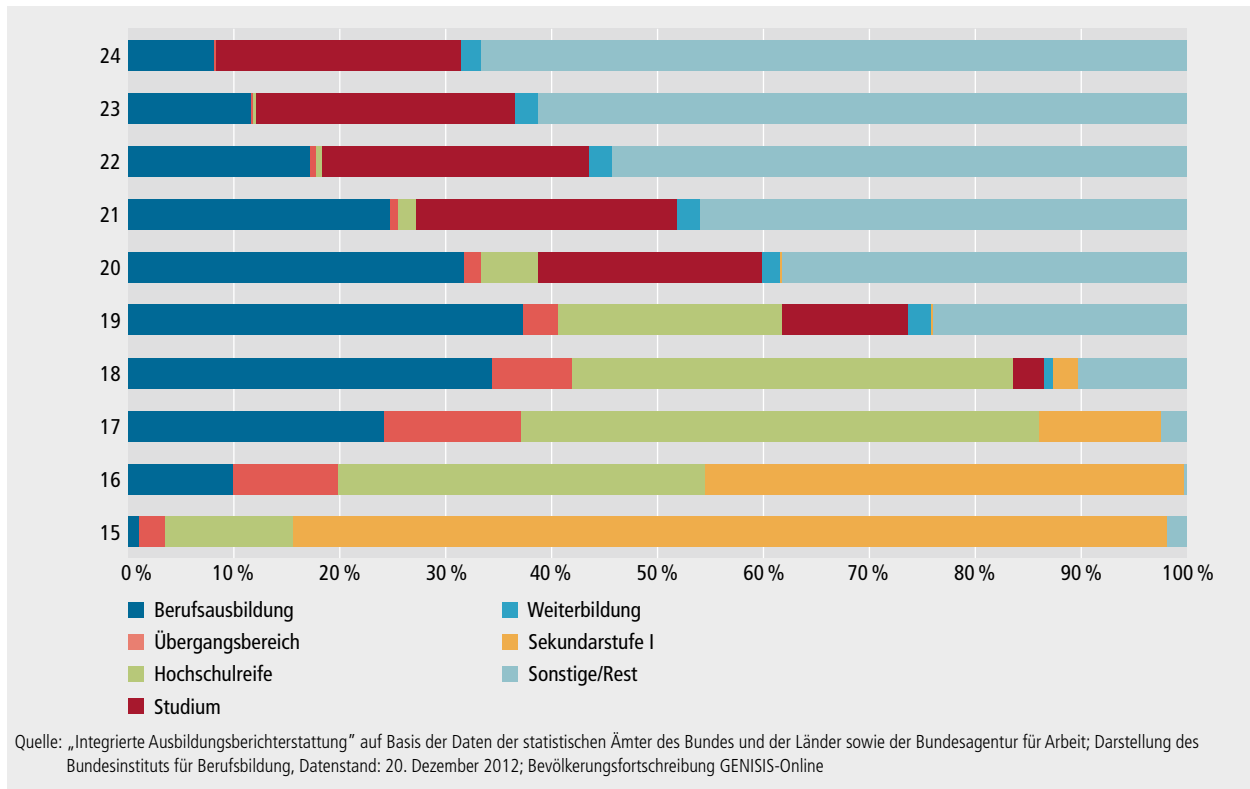
Setzt man die jungen Menschen im Alter von 15 bis 19 Jahren im Ausbildungsgeschehen ins Verhältnis zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung, so befanden sich im Jahr 2011 in Deutschland ca. 63,6 % im Ausbildungsgeschehen. Wenn man die Jugendlichen hinzurechnet, die die Sekundarstufe I besuchten (27,8 %) oder sich bereits in Weiterbildung befanden (0,6 %), nahmen insgesamt 92,1 %²⁰² der jungen Menschen unter 20 Jahren ein Bildungsangebot beruflicher oder allgemeinbildender Art wahr. Auch nach Berechnungen der OECD – die ebenfalls die iABE-Zahlen nutzt, jedoch die Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit (BA) herausrechnet – liegt die Bildungsbeteiligung dieser Altersgruppe (hier bezogen auf das Jahr 2009) bei 88,5 %. Dieser

Schaubild A6.1-1: Junge Menschen in formaler Bildung nach Altersgruppen – Entwicklung 2006 bis 2011 (in %)



²⁰² Aufgrund von Rundungen ergibt sich die Gesamtsumme nicht exakt aus den einzelnen Werten der Sektoren.

Schaubild A6.1-2: Jugendliche in den Sektoren der iABE nach Alter 2011 (Bestandsdaten)



Wert liegt oberhalb des OECD-Durchschnitts (82,1 %) und auch über dem Durchschnitt der EU-21 (86,2 %) (vgl. Organisation for Economic Cooperation and Development 2011, S. 373).

→ **Schaubild A6.1-1** stellt die Veränderung des Anteils der Jugendlichen dar, die sich in formaler Bildung befinden. Während sich im Jahr 2006 in der Altersgruppe der 15- bis 19-Jährigen 89,3 % der Jugendlichen in formaler Bildung befanden, waren es im Jahr 2011 92,1 %. Auch für die Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen ist ein Anstieg von 0,9 Prozentpunkten auf 46,3 % zu verzeichnen. → **Schaubild A6.1-2** zeigt ergänzend die Anteile der einzelnen Altersgruppen in Bildungsangeboten.

Indikatoren zur Bedeutung der Bildungssektoren

Im Jahr 2012 begannen 36,5 % der Anfänger/-innen des Ausbildungsgeschehens eine vollqualifizierende Berufsausbildung, während 13,3 % in den Über-

gangsbereich einmündeten. Rund 25,3 % strebten eine Hochschulzugangsberechtigung an. Zugleich begannen 24,8 % ein Studium.

Betrachtet man die Anfängerzahlen 2012, so sind im Vergleich zu 2005 ca. 151.000 Jugendliche (-36,1 %) weniger in die Maßnahmen des Übergangsbereichs eingemündet. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Anfänger/-innen im größten Sektor, der Berufsausbildung, um 1,2 % gefallen. Die Zahl der jungen Menschen, die eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben wollen, stieg seit 2005 um 11,2 %. Auch die Zahl der Studienanfänger/-innen hat sich um 35,5 % erhöht → **Tabelle A6.1-1**.

→ **Schaubild A6.1-3** zeigt ergänzend die Entwicklung der relativen Bedeutung. Hier wird der Anfängeranteil des jeweiligen Sektors an der Summe aller Anfänger/-innen im Ausbildungsgeschehen abgebildet. Die relativen Anteile verändern sich entsprechend der Entwicklung der absoluten Werte: Auch relativ betrachtet gehen seit 2005 die Anteile

Tabelle A6.1-1: Anfänger/-innen in den Sektoren und Konten der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) sowie ausgewählte Referenzgrößen – Bundesübersicht 2005 bis 2012 (Teil 1)

| Sektoren Konten der iABE ² | 2012 ¹ | | 2011 | | 2010 | | 2009 | | 2008 | | 2007 | | 2006 | | 2005 | | Veränderung 2012 zu 2005 (in %) |
|--|-------------------|---|----------------|---|----------------|---|----------------|---|----------------|---|----------------|---|----------------|---|----------------|---|--|
| | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | |
| I Sektor: Berufsausbildung | 730.352 | 100 | 741.023 | 100 | 729.577 | 100 | 728.484 | 100 | 776.917 | 100 | 788.893 | 100 | 751.563 | 100 | 739.149 | 100 | -1,2 |
| I 01 Berufsausbildung im dualen System nach BBiG (anerkannte Ausbildungsberufe) inkl. vergleichbarer Berufsausbildung (§ 3 Abs. 2 Nr. 3 BBiG) | 491.420 | 67,3 | 502.181 | 67,8 | 489.040 | 67,0 | 491.211 | 67,4 | 526.719 | 67,8 | 535.956 | 67,9 | 498.597 | 66,3 | 481.854 | 65,2 | 2,0 |
| I 02 Kooperatives BG in Teilzeit ⁴ | 21.353 | 2,9 | 21.396 | 2,9 | 20.860 | 2,9 | 21.307 | 2,9 | 32.605 | 4,2 | 33.504 | 4,2 | 32.874 | 4,4 | 35.488 | 4,8 | -39,8 |
| I 03 Vollqualifizierende Berufsausbildung an Berufsfachschulen nach BBiG/HwO | 5.383 | 0,7 | 5.874 | 0,8 | 6.118 | 0,8 | 6.709 | 0,9 | 8.780 | 1,1 | 9.813 | 1,2 | 11.903 | 1,6 | 11.472 | 1,6 | -53,1 |
| I 04 Berufsfachschulen vollqualifizierend außerhalb BBiG/HwO | 17.770 | 2,4 | 19.223 | 2,6 | 20.677 | 2,8 | 23.352 | 3,2 | 25.693 | 3,3 | 29.683 | 3,8 | 31.341 | 4,2 | 32.514 | 4,4 | -45,3 |
| I 05 Bildungsgänge an Berufsfachschulen und Fachgymnasien, die einen Berufsabschluss und eine HZB vermitteln ⁵ | 24.232 | 3,3 | 24.379 | 3,3 | 25.718 | 3,5 | 25.623 | 3,5 | 34.191 | 4,4 | 32.171 | 4,1 | 31.477 | 4,2 | 29.159 | 3,9 | -16,9 |
| I 06 Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens ⁶ | 162.363 | 22,2 | 160.141 | 21,6 | 159.850 | 21,9 | 153.840 | 21,1 | 143.295 | 18,4 | 143.099 | 18,1 | 140.503 | 18,7 | 142.709 | 19,3 | 13,8 |
| I 07 Berufsausbildung in einem öffentlich-rechtlichen Ausstellungsverhältnis (Beamtenausbildung mittlerer Dienst) | 7.831 | 1,1 | 7.829 | 1,1 | 7.314 | 1,0 | 6.442 | 0,9 | 5.634 | 0,7 | 4.667 | 0,6 | 4.868 | 0,6 | 5.953 | 0,8 | 31,5 |
| II Sektor: Integration in Ausbildung (Übergangsbereich) | 266.732 | 100 | 284.922 | 100 | 320.173 | 100 | 348.217 | 100 | 363.037 | 100 | 390.552 | 100 | 412.083 | 100 | 417.647 | 100 | -36,1 |
| II 01 Bildungsgänge an Berufsfachschulen, die einen allgemeinbildenden Abschluss der Sekundarstufe I vermitteln | 48.486 | 18,2 | 49.182 | 17,3 | 54.180 | 16,9 | 59.812 | 17,2 | 59.940 | 16,5 | 63.976 | 16,4 | 67.949 | 16,5 | 68.095 | 16,3 | -28,8 |
| II 02 Bildungsgänge an Berufsfachschulen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, die angerechnet werden kann | 42.046 | 15,8 | 44.051 | 15,5 | 47.479 | 14,8 | 49.821 | 14,3 | 51.776 | 14,3 | 55.548 | 14,2 | 59.341 | 14,4 | 58.706 | 14,1 | -28,4 |
| II 03 Berufsgrundbildungsjahr (Volzeit/schulisch) | 26.972 | 10,1 | 28.144 | 9,9 | 30.620 | 9,6 | 32.473 | 9,3 | 42.688 | 11,8 | 44.337 | 11,4 | 46.446 | 11,3 | 48.581 | 11,6 | -44,5 |
| II 04 Bildungsgänge an Berufsfachschulen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, ohne Anrechnung | 18.828 | 7,1 | 25.076 | 8,8 | 28.468 | 8,9 | 31.928 | 9,2 | 33.909 | 9,3 | 35.635 | 9,1 | 27.811 | 6,7 | 29.106 | 7,0 | -35,3 |
| II 05 Berufsvorbereitungsjahr inkl. einjähriger Berufseinstiegsklassen ⁷ | 38.685 | 14,5 | 38.479 | 13,5 | 40.661 | 12,7 | 41.973 | 12,1 | 42.571 | 11,7 | 46.841 | 12,0 | 55.339 | 13,4 | 58.431 | 14,0 | -33,8 |
| II 06 Bildungsgänge an Berufsschulen für erwerbstätige/erwerbslose Schüler ohne Ausstellungsvertrag ⁸ | 18.365 | 6,9 | 16.250 | 5,7 | 19.186 | 6,0 | 20.875 | 6,0 | 21.364 | 5,9 | 25.789 | 6,6 | 28.671 | 7,0 | 27.035 | 6,5 | -32,1 |
| II 07 Bildungsgänge an Berufsschulen für Schüler ohne Ausstellungsvertrag, die allgemeine Abschlüsse der Sek I anstreben ⁹ | 2.258 | 0,8 | 6.127 | 2,2 | 6.808 | 2,1 | 8.968 | 2,6 | 9.958 | 2,7 | 11.498 | 2,9 | 13.192 | 3,2 | 13.477 | 3,2 | -83,2 |
| II 08 Pflichtpraktika vor der Erzieherausbildung an beruflichen Schulen | 3.835 | 1,4 | 3.821 | 1,3 | 3.854 | 1,2 | 3.724 | 1,1 | 3.531 | 1,0 | 3.391 | 0,9 | 3.561 | 0,9 | 3.524 | 0,8 | 8,8 |
| II 09 Berufsvorbereitende Bildungsgänge der Bundesagentur für Arbeit | 54.699 | 20,5 | 58.389 | 20,5 | 69.933 | 21,8 | 77.934 | 22,4 | 78.080 | 21,5 | 80.193 | 20,5 | 86.171 | 20,9 | 91.811 | 22,0 | -40,4 |
| II 10 Einstiegsqualifizierung (Bundesagentur für Arbeit) | 12.558 | 4,7 | 15.403 | 5,4 | 18.983 | 5,9 | 20.709 | 5,9 | 19.220 | 5,3 | 23.344 | 6,0 | 23.602 | 5,7 | 18.881 | 4,5 | -33,5 |

Tabelle A6.1-1: Anfänger/-innen in den Sektoren und Konten der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) sowie ausgewählte Referenzgrößen – Bundesübersicht 2005 bis 2012 (Teil 2)

| Sektoren Konten der iABE | 2012 ¹ | | 2011 | | 2010 | | 2009 | | 2008 | | 2007 | | 2006 | | 2005 | | Veränderung 2012 zu 2005 (in %) |
|---|---------------------|---|------------------|---|------------------|---|------------------|---|------------------|---|------------------|---|------------------|---|------------------|---|--|
| | Anzahl ² | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | Anzahl | Anteil der Konten am Sektor (in %) | |
| III Sektor: Erwerb HZB (Gek II) | 505.129 | 100 | 492.696 | 100 | 554.704 | 100 | 526.684 | 100 | 514.603 | 100 | 463.464 | 100 | 466.700 | 100 | 454.423 | 100 | 11,2 |
| III 01 Bildungsgänge an Fachoberschulen, die eine HZB vermitteln, ohne vorliegende Berufsausbildung | 56.819 | 11,2 | 55.688 | 11,3 | 68.846 | 12,4 | 67.975 | 12,9 | 65.969 | 12,8 | 62.560 | 13,5 | 63.861 | 13,7 | 60.898 | 13,4 | -6,7 |
| III 02 Bildungsgänge an Fachgymnasien (Berufliche Gymnasien), die eine HZB vermitteln | 61.249 | 12,1 | 58.906 | 12,0 | 57.203 | 10,3 | 56.468 | 10,7 | 52.737 | 10,2 | 52.692 | 11,4 | 52.546 | 11,3 | 51.715 | 11,4 | 18,4 |
| III 03 Bildungsgänge an Berufsfachschulen, die eine HZB vermitteln | 41.942 | 8,3 | 42.255 | 8,6 | 42.897 | 7,7 | 43.464 | 8,3 | 32.649 | 6,3 | 32.158 | 6,9 | 34.050 | 7,3 | 34.395 | 7,6 | 21,9 |
| III 04 Sek II an allgemeinbildenden Schulen | 345.119 | 68,3 | 335.847 | 68,2 | 385.758 | 69,5 | 358.777 | 68,1 | 363.248 | 70,6 | 316.054 | 68,2 | 316.243 | 67,8 | 307.415 | 67,6 | 12,3 |
| IV Sektor: Studium^{10, 11} | 496.083 | 100 | 522.306 | 100 | 447.890 | 100 | 428.000 | 100 | 400.600 | 100 | 373.510 | 100 | 355.472 | 100 | 366.242 | 100 | 35,5 |
| Insgesamt^{12, 13, 14} | 1.998.296 | | 2.040.947 | | 2.052.343 | | 2.031.403 | | 2.051.776 | | 2.016.419 | | 1.985.818 | | 1.977.461 | | 1,1 |
| II Nachrichtlich: Maßnahmen der Arbeitsverwaltung an beruflichen Schulen ¹⁵ | 25.161 | 9,4 | 27.136 | 9,5 | 32.448 | 10,1 | 34.712 | 10,0 | 36.346 | 10,0 | 39.727 | 10,2 | 41.703 | 10,1 | 44.444 | 10,6 | -43,4 |
| Ausgewählte Referenzgrößen | 2012 | | 2011 | | 2010 | | 2009 | | 2008 | | 2007 | | 2006 | | 2005 | | Veränderung 2012 zu 2005 (in %) |
| Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 19 Jahren | 4.037.000 | | 4.080.462 | | 4.140.394 | | 4.317.072 | | 4.479.630 | | 4.642.964 | | 4.762.364 | | 4.835.789 | | -16,5 |
| Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen ¹⁶ | 851.409 | | 859.968 | | 842.403 | | 870.744 | | 907.083 | | 942.129 | | 946.764 | | 939.279 | | -9,4 |
| Altbewerber/-innen | 232.041 | | 238.539 | | 255.798 | | 256.176 | | 320.391 | | 384.879 | | 385.248 | | 342.060 | | -32,2 |
| Ausbildungsplatzangebot | 584.547 | | 599.070 | | 579.564 | | 581.562 | | 635.758 | | 644.028 | | 591.540 | | 562.816 | | 3,9 |
| Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September (BBIG/HWO) insgesamt | 551.271 | | 569.379 | | 559.959 | | 564.306 | | 616.342 | | 625.885 | | 576.153 | | 550.180 | | 0,2 |
| Arbeitslose Jugendliche unter 20 Jahren (Jahresdurchschnitt) | 46.693 | | 47.748 | | 55.268 | | 65.476 | | 66.646 | | 82.821 | | 109.158 | | 124.055 | | -62,4 |

¹ Vorläufige Ergebnisse.

² Für Hinweise/Metadaten zu den Jahren 2005 bis 2012 vgl. Statistisches Bundesamt: Schnellmeldungen Integrierte Ausbildungsberichterstattung, Anfänger im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern; Qualitäts- und Ergebnisbericht – Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden 2011.

³ Eine abweichende Zuordnung des kooperativen BGJ führt zu geringfügigen Unterschieden für die Sektoren Berufsausbildung und Übergangsbereich mit den Ergebnissen des Landesprojektes zur integrierten Ausbildungsberichterstattung in Hessen.

⁴ Das kooperative BGJ in Teilzeit wird nur in den Bundesländern Bayern und Hessen angeboten, bis zum Jahre 2008 auch in Niedersachsen.

⁵ Für das Berichtsjahr 2012: Vorjahresdaten für Schulen des Gesundheitswesens in Hessen und Nordrhein-Westfalen.

⁶ Beamtenausbildung; ohne Beamtenanwärter des Bundes, deren Dienstort im Ausland ist (Vorjahresdaten).

⁷ Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltungen, soweit möglich (nicht in Rheinland Pfalz).

⁸ Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltungen, soweit möglich (nicht in Baden-Württemberg).

⁹ Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltungen, soweit möglich.

¹⁰ Inkl. Studierenderr im 1. Studienjahr an Berufskollegien (Vorjahresdaten).

¹¹ In Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen 2012 doppelter Abiturientenjahrgang; in Hessen 2012–2014 teilweise doppelte Abiturientenjahrgänge durch die verteilte Einführung von G8 über 3 Jahre.

¹² Geschätzte Angaben zu Schulen des Gesundheitswesens enthalten (in Hessen).

¹³ Anlängersdefinition teilweise länderspezifisch, teilweise 1. Jahrgangsstufe (Mecklenburg-Vorpommern).

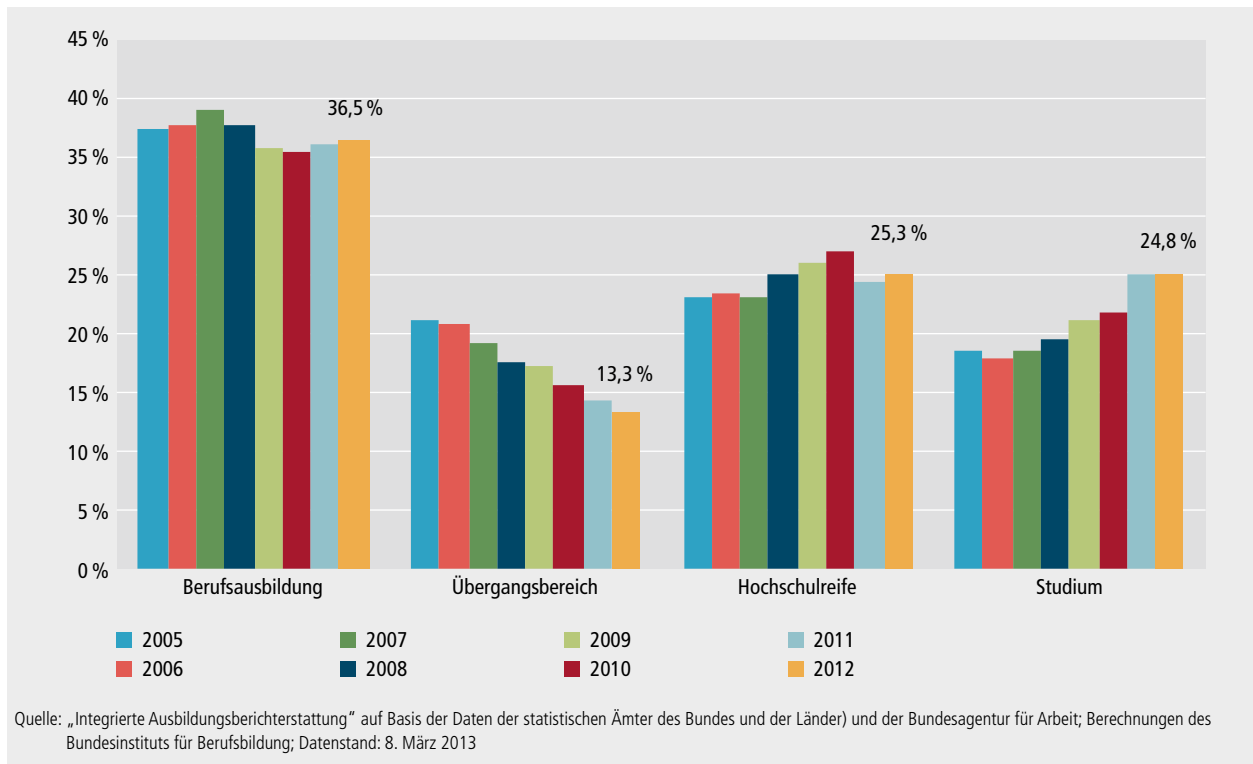
¹⁴ Für das Berichtsjahr 2011 zum Teil Vorjahresdaten in Niedersachsen.

¹⁵ Wegen möglicher Doppelzählungen werden Anläufer nur nachrichtlich ausgewiesen.

¹⁶ Absolventen/Absolventinnen allgemeinbildender Schulen ohne Teilnehmer/-innen am zweiten Bildungsweg (Abendhaupt-, Abendreal- und Berufsgymnasien, Kolleg) und ohne Teilnehmer/-innen an der Schulreifeprüfung (entsprechend den Sonderauswertungen für den Datenreport).

Quelle: Integrierte Ausbildungsberichterstattung auf Basis der Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der Bundesagentur für Arbeit; Darstellung des Bundesinstituts für Berufsbildung, Datenstand: 8. März 2013; Bevölkerungsforschung, Genesis-Online Datenbank (Abruf: 7. März 2013); BIBB-Erhebung zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsberufen 2012 (vgl. BIBB-Datenreport 2013, Kapitel A1); Bundesagentur für Arbeit (2012): Ausbildungsstellenmarkt und Arbeitsmarkt in Zahlen

Schaubild A6.1-3: **Entwicklung der Sektorenanteile 2005 bis 2012**
(100 % = Anfänger/-innen im Ausbildungsgeschehen)



der Sektoren Berufsausbildung (-0,9 Prozentpunkte) und Integration (-7,8 Prozentpunkte) zurück, während die Sektoren Hochschulreife (+2,3 Prozentpunkte) und Studium (+6,3 Prozentpunkte) angestiegen sind.

Insgesamt muss berücksichtigt werden, dass aufgrund der „doppelten Abiturjahrgänge“ mehr Jugendliche die Schule verlassen haben. Es ist anzunehmen, dass diese verstärkt in die Sektoren Berufsausbildung und Studium eingemündet sind.

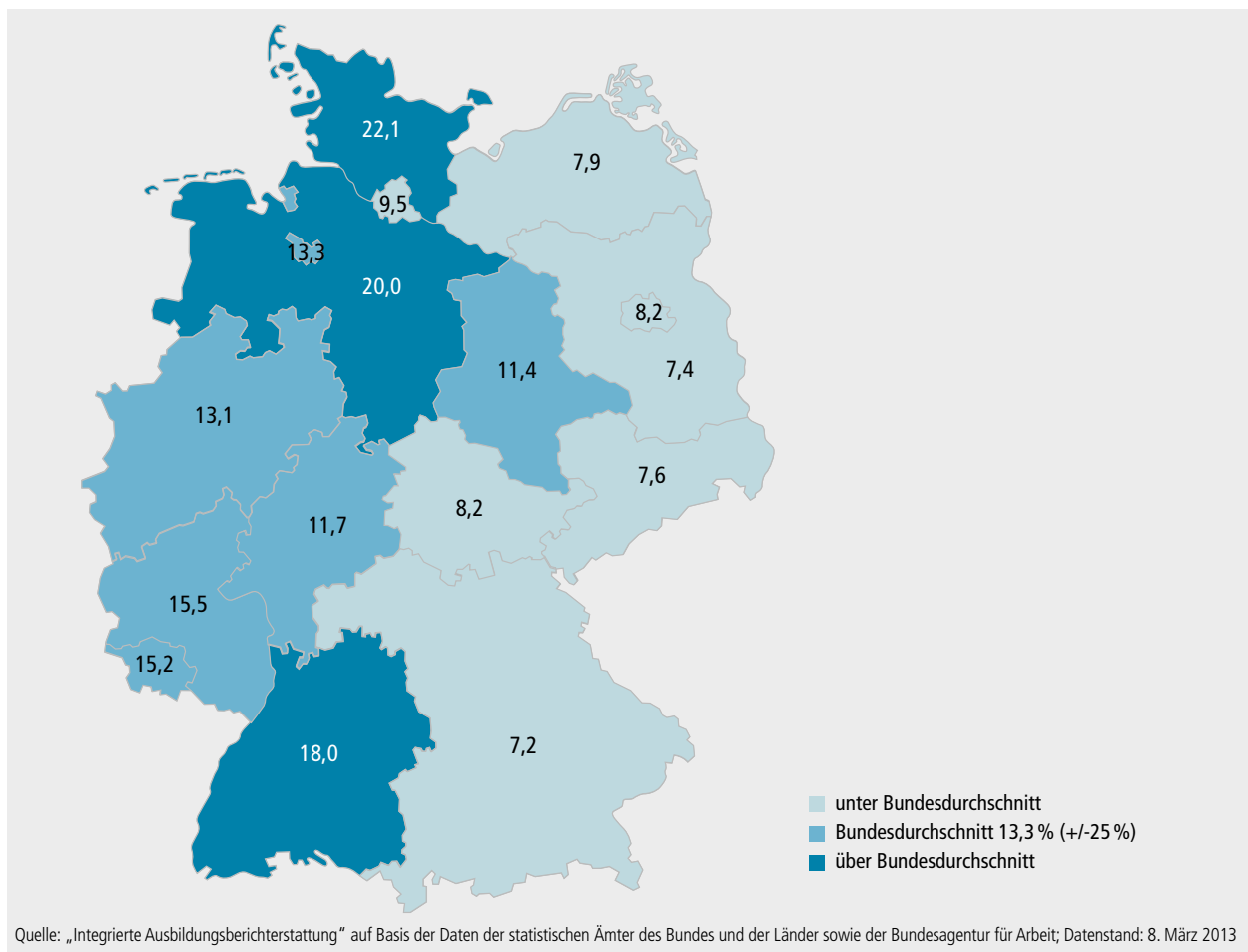
A6.2 Das Ausbildungsgeschehen in den Bundesländern

Die Situation in den Bundesländern stellt sich unterschiedlich dar: So zeigen sich in den Sektoren „Berufsausbildung“ und „Integration in Berufsausbildung (Übergangsbereich)“ deutliche Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland → **Schaubild A6.2-1, Schaubild A6.2-2**. Aufgrund des unterschiedlichen institutionellen Umgangs mit erfolglosen Ausbildungsplatzbewerbern (Eberhard/Ulrich 2011) ist der Übergangsbereich im Westen stärker

ausgeprägt als im Osten: Jugendliche, die in der dualen Ausbildung keinen Ausbildungsplatz bekommen haben, münden in Ostdeutschland vor allem in vollqualifizierende außerbetriebliche oder schulische Berufsausbildungen ein.

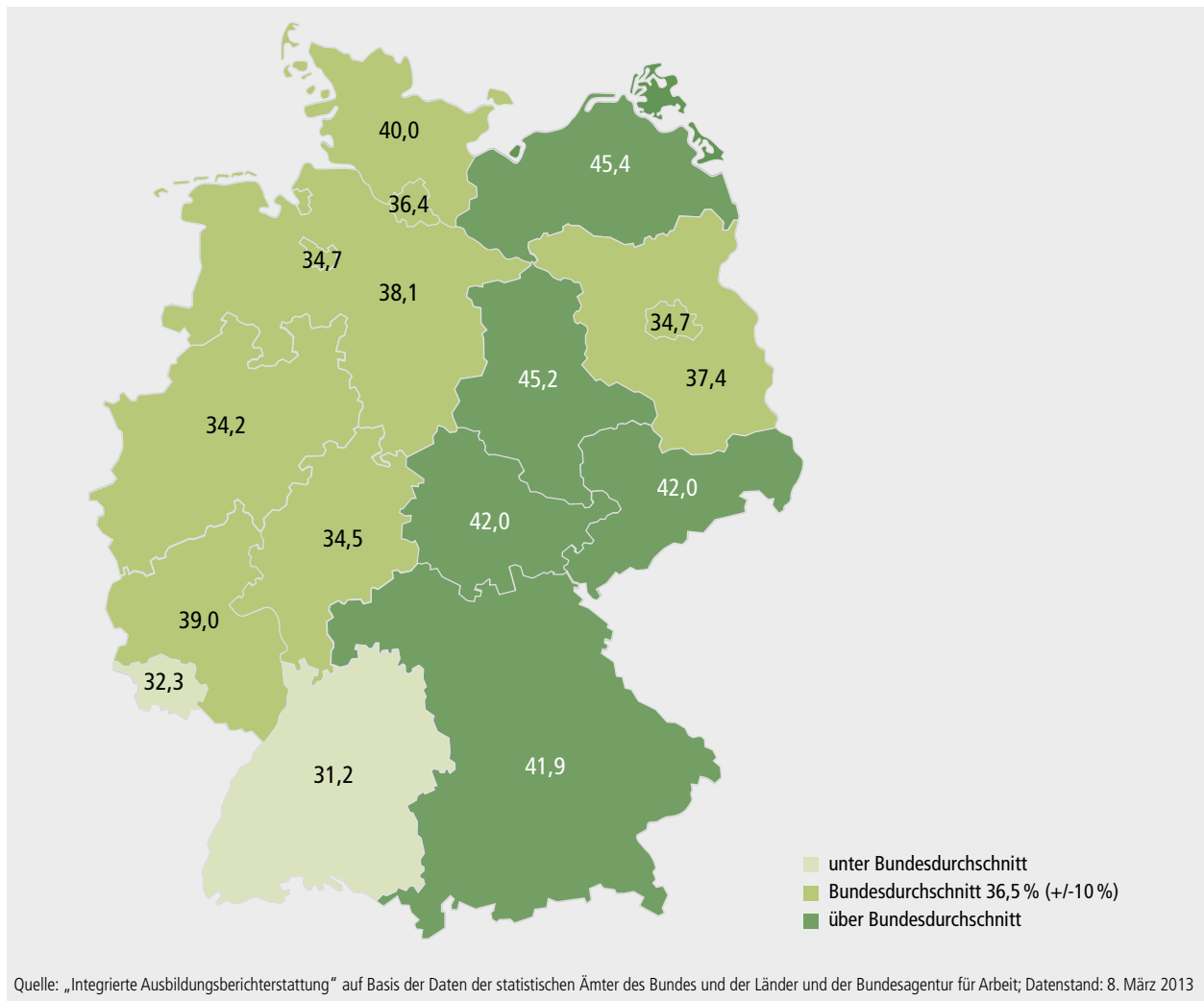
Daneben werden Unterschiede zwischen Stadt- und Flächenstaaten deutlich: Die Stadtstaaten und Großstädte stellen mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung, als sie zur Abdeckung der eigenen Ausbildungsnachfrage benötigen.²⁰³ Eine große Rolle spielt es, wie das jeweilige Bundesland vom demografischen Wandel

Schaubild A6.2-1: Anteil des Sektors „Integration in Berufsausbildung“ am Ausbildungsgeschehen (Anfänger/-innen) 2012



203 Aufgrund der fehlenden Individualdaten sowie der Abfrage nach den Lern- bzw. Wohnorten können Pendlerbewegungen ins benachbarte Bundesland jedoch nicht transparent gemacht werden.

Schaubild A6.2-2: Anteil des Sektors „Berufsausbildung“ am Ausbildungsgeschehen (Anfänger/-innen) 2012



betroffen ist: Bundesländer mit starkem Bevölkerungsrückgang haben beispielsweise einen tendenziell stärker schrumpfenden Übergangsbereich und gleichzeitig einen höheren Anteil von Jugendlichen, die in den Sektor Berufsausbildung einmünden.

Sowohl für den Bundesdurchschnitt als auch für die meisten Bundesländer lässt sich festhalten, dass der Anteil der Jugendlichen im Integrationssektor rückläufig ist. Ein wichtiger Grund für diese Entwicklung ist der demografische Wandel: Immer weniger junge Menschen im Alter von 15 bis 19 Jahren verlassen die allgemeinbildende Schule; seit 2005 geht ihre Zahl kontinuierlich zurück.

A6.3 Einflüsse der demografischen Entwicklung auf das Ausbildungsgeschehen

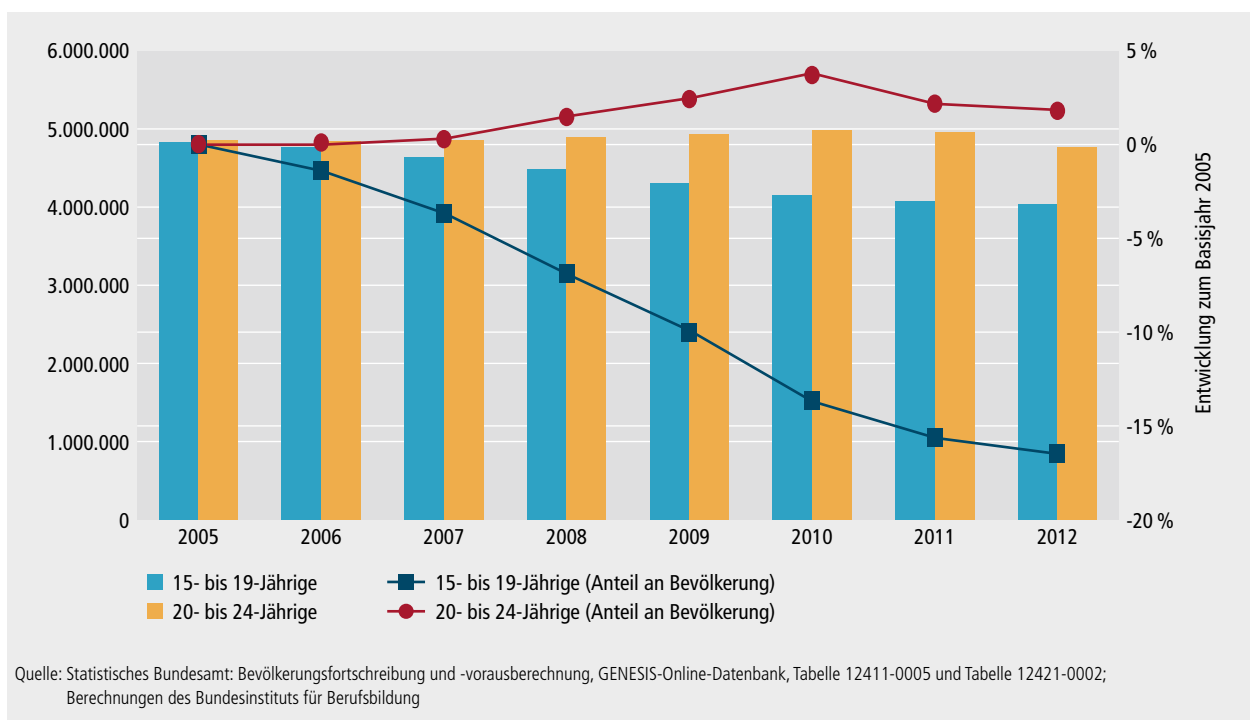
Um die Veränderungen im Ausbildungsgeschehen richtig einschätzen zu können, ist es wichtig, die demografischen Rahmenbedingungen zu kennen. Aus → **Schaubild A6.3-1** ist ablesbar, dass nicht nur die absolute Zahl der jungen Menschen zurückgeht, sondern auch der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung schrumpft. Bei dem Vergleich der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen mit den 20- bis 24-Jährigen zeigen sich Unterschiede: Während der Anteil der 20- bis 24-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Zeitraum von 2005 bis 2012 annähernd stabil ist (1,9%), sank der Anteil der 15- bis 19-Jährigen an der Bevölkerung deutlich (-16,5%). Auch regional zeigen sich deutliche Unterschiede → **Tabelle A6.3-1**.

Die demografischen Veränderungen machen es erforderlich, einen differenzierten Blick auf die Gruppen der jungen Menschen zu werfen: Hier stehen insbesondere die Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sowie diejenigen mit Migrationshintergrund im Fokus.²⁰⁴ → **Schaubild A6.3-2** stellt die relativen Anteile an der jeweiligen Altersgruppe dar:

- junge Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Ausländer),
- junge Menschen mit Migrationshintergrund²⁰⁵.

Diese Anteile sind sowohl für die Altersgruppen 15 bis 19 Jahre als auch für die Altersgruppe 20 bis 24 Jahre dargestellt und zeigen Ergebnisse des Mikrozensus. Die Entwicklungen beziehen sich auf das Referenzjahr 2005.

Schaubild A6.3-1: Demografische Entwicklung der 15- bis 24-Jährigen 2005 bis 2012



204 In den Schulstatistiken wird i. d. R. nur die Staatsangehörigkeit erfasst. Für Aussagen zum Migrationshintergrund sind empirische Erhebungen wie z. B. der Mikrozensus erforderlich (vgl. Kapitel A4.9).

205 Der Mikrozensus unterscheidet bei der Migration vor allem „eigene Migrationserfahrung“ und „keine eigene Migrationserfahrung“. Zur Definition des Migrationshintergrunds im Datenreport vgl. **E** in Kapitel A4.9.

Schaubild A6.3-2: Ausländische Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund im Vergleich (Basisjahr 2005)

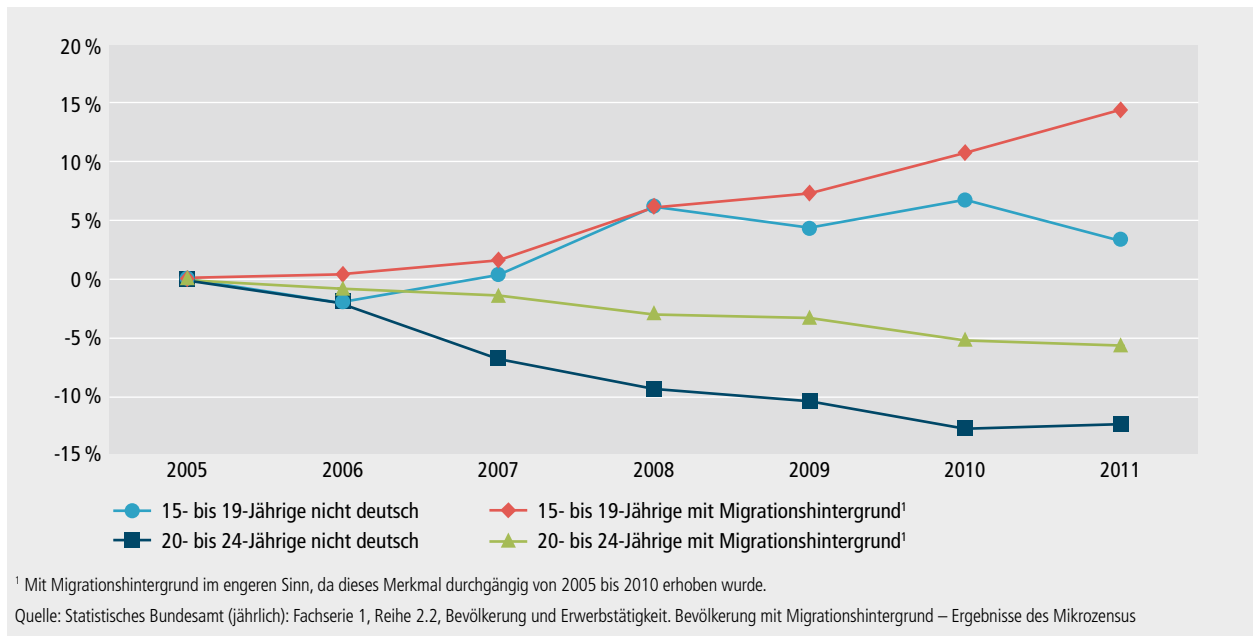


Tabelle A6.3-1: Demografischer Rückgang der 15- bis 19-Jährigen nach Bundesländern (Basisjahr 2005)

| | 2005 | 2011 | Entwicklung |
|------------------------|------------------|------------------|--------------|
| Deutschland | 4.835.789 | 4.080.462 | -16 % |
| Schleswig-Holstein | 160.090 | 154.270 | -4 % |
| Hamburg | 82.131 | 78.350 | -5 % |
| Niedersachsen | 466.133 | 442.750 | -5 % |
| Bayern | 713.755 | 676.353 | -5 % |
| Hessen | 330.607 | 313.065 | -5 % |
| Baden-Württemberg | 630.839 | 596.991 | -5 % |
| Nordrhein-Westfalen | 1.054.381 | 983.111 | -7 % |
| Bremen | 34.274 | 31.590 | -8 % |
| Rheinland-Pfalz | 240.616 | 218.807 | -9 % |
| Saarland | 59.714 | 52.628 | -12 % |
| Berlin | 179.294 | 134.358 | -25 % |
| Sachsen | 265.914 | 123.813 | -53 % |
| Brandenburg | 177.622 | 81.861 | -54 % |
| Thüringen | 152.442 | 68.817 | -55 % |
| Sachsen-Anhalt | 164.140 | 72.319 | -56 % |
| Mecklenburg-Vorpommern | 123.837 | 51.379 | -59 % |

Für 2012 liegen noch keine landesspezifischen Daten vor.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, GENESIS-Online-Datenbank, Tabelle 12411-0011

Bei den 20- bis 24-Jährigen nimmt sowohl der Anteil derjenigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit als auch der Anteil der jungen Menschen mit Migrati-

onshintergrund seit 2005 ab. Die 15- bis 19-Jährigen hingegen weisen einen gegensätzlichen Trend auf: Hier steigen die Anteile der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und die der jungen Menschen mit Migrationshintergrund an. Der Anteil der jungen Menschen mit Migrationshintergrund nimmt allerdings sehr viel stärker zu als der Anteil derjenigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Ausländer).

E Ausländer/-innen und Migranten/ Migrantinnen

Aufgrund der Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) am 1. Januar 2000 werden zukünftig mehr junge Menschen die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten. Kinder und Jugendliche mit ausländischen Eltern(teilen) können dann nicht mehr über das Merkmal der „ausländischen Staatsangehörigkeit“ identifiziert werden. Das bedeutet, dass die statistische Schnittmenge zwischen den Merkmalen „nicht deutsch“ und „Migrationshintergrund“ künftig noch geringer sein wird. Die „nicht deutschen“ Jugendlichen werden dann nur noch einen geringen Teil der „Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ abbilden. Ab ca. 2015 werden diese Jugendlichen in das Ausbildungsgeschehen eintreten, im Alter von 15 Jahren.

(Regina Dionisius, Amelie Illiger, Friedel Schier)